XXXVI. Jahresbericht der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern pro 1914

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **36 (1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-266397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Karl Könitzer,
bernischer Regierungsrat und Finanzdirektor.
Gestorben am 23. März 1915.

für unsere Schulausstellung durch Zuwendung von Schulhausplänen, die er selbst ausgearbeitet hatte. Bald nach seinem Regierungsantritt im Jahr 1905 unternahm er für unsere Anstalt die notwendigen Bauten für die Vergrösserung der Räume, welche einen grossen Fortschritt brachten und uns noch heute vortreffliche Dienste leisten. Auch als Finanzdirektor bezeugte er unserer Schulausstellung sein tatkräftiges Wohlwollen. Er hatte es wohl verdient, dass wir dem zu früh Dahingeschiedenen einen Kranz auf den Sarg legten. Einfach, wie im Leben, blieb er auch im Tode und versagte sich ein öffentliches Leichenbegängnis. Könitzer war ein ganzer Mann und wird uns unvergessen bleiben. Er ruhe im Frieden!

XXXVI. Jahresbericht der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern pro 1914.

Nachdem wir im vorigen Jahr wegen der Landesausstellung ausführlicher über unsere Anstalt berichtet haben, dürfen wir uns im vorliegenden Bericht der Kürze befleissen.

Bis zur Eröffnung der Landesausstellung war die Schulausstellung auch am Sonntag von 10—12 Uhr geöffnet, was die jährliche Besucherzahl bedeutend erhöhte. Die Landesausstellung aber wirkte auf den Besuch unserer Anstalt nachteilig, weil das Interesse von ihr abgewendet wurde. Wegen schwerer Erkrankung verloren wir Mitte Juni Fräulein Elise Hurni, welche fast fünf Jahre lang der Anstalt als Verwalterin treu gedient hat. An ihre Stelle wurde gewählt Fräulein Jüni, Lehrerin. An Stelle des dahingeschiedenen

Herrn Direktor Kummer wählte die Jahresversammlung zum Vereinspräsidenten Herrn Schuldirektor Balsiger.

Die Mobilisation im Anfang August wirkte auch auf den Betrieb unserer Anstalt nachteilig, besonders im Ausleihverkehr, der ins Stocken geriet und erst Anfang November wieder lebhafter wurde.

Die Direktion wurde durch die Vorbereitungen auf die Landesausstellung stark in Anspruch genommen und auch die Finanzen. Viele Gegenstände mussten aufgefrischt und gebührend instand gesetzt, andere neu angeschafft werden. Da die Union der Schulausstellungen trotz ihrem Beschluss, sich an der Landesausstellung zu beteiligen, fast ganz versagte, mussten wir in der historischen Abteilung die Hauptaufgabe übernehmen. In den andern Abteilungen blieb fast kein Platz übrig, so dass wir nur noch sieben Gegenstände ausstellen konnten. Der Berner Schultisch erhielt durch das Oberpreisgericht die silberne Medaille, die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet, das wegen Mangel an Raum sehr stiefmütterlich behandelt wurde. Als Entschädigung für die bedeutenden Auslagen und die Mühe erhielten wir am Schluss der Landesausstellung je ein Exemplar der Lehrmittelsammlung geschenkt, im ganzen 1850 Nummern schweizerische und reichsdeutsche Schulbücher, und die ganze Sammlung, welche der Schweizerische Verein für Arbeitsunterricht: „Das Arbeitsprinzip“, ausgestellt hatte. Das Schweizerische Landesmuseum verkaufte uns um sehr billigen Preis seine Sammlung vorgeschichtlicher Gegenstände, die meisterhaft nachgebildet sind. So verfügen wir jetzt über eine Modellsammlung für den Geschichtsunterricht von den Höhlenbewohnern bis und mit den Römern. Jetzt kommen endlich die Alamannen an die Reihe. Noch andere Sammlungen gelangten aus der Landesausstellung zu uns; leider verhinderte der Mangel an Raum weitere Erwerbungen. Die Lokale sind alle überfüllt, und die Schulausstellung hat deswegen viel von ihrer frühern Übersichtlichkeit eingebüsst. Es ist nicht mehr möglich, die Objekte in ihren Abteilungen aufzustellen, sondern nur, wo irgend noch ein Platz sich findet. Dieser Übelstand zwang uns auch, viele Lehrmittel in Schubladen und Kästen unterzubringen, d. h. sie zu remisieren. Die Direktion wendete sich deshalb an die Regierung mit der Bitte um Vermehrung der Räume, ein Gesuch, dem schwer zu entsprechen sein wird.

Im Winterhalbjahre nimmt der Ausleihverkehr die Zeit so in Anspruch, dass zur Bibliothekgestaltung wenig Zeit übrigbleibt; dagegen wurde im Sommer eine Neunumerierung in zwei Ab-

teilungen vollständig durchgeführt, in der dritten zur Hälfte, und der Zettelkatalog um 4327 Nummern vermehrt, wozu uns der in den Monaten August und September im Ausleihverkehr eingetretene Stillstand eine günstige Gelegenheit bot.

Die ausserordentlichen Ausgaben und Mindereinnahmen des Staates infolge des Krieges drängten leider die Bundes- und Kantonsbehörden zu einer starken Reduktion der Subventionen, so dass wir bis zum Eintritt besserer Verhältnisse wieder auf die Veröffentlichung der Bibliothekskataloge, die wir vorbereiteten, verzichten müssen. Die Verwaltung ist jetzt überhaupt auf die grösste Sparsamkeit angewiesen, und wir zählen dabei auf die Mitwirkung unserer Vereinsmitglieder. Durch sorgfältige Behandlung der Bilder, Bücher und Instrumente können viele Reparaturkosten vermieden werden. Die Direktion wird durch noch solidere Ausstattung der Ausleihgegenstände dies zu fördern suchen.

Auszug aus der Jahresrechnung.

Einnahmen.

Beiträge des Bundes	Fr. 9,300. —
„ „ Kantons Bern	„ 13,000. —
„ der Stadt Bern	„ 2,000. —
„ des Ausstellungsvereins	„ 3,700. —
Aktivsaldo von 1913	„ 723. 49
Zinse	„ 140. 70
Erlös aus Druckschriften	„ 105. 67
	Fr. 28,969. 86

Ausgaben.

Lokal, Miete, Beleuchtung, Heizung, Reinigung	Fr. 13,077. 35
Möblierung	„ 869. 65
Anschaffung von Ausstellungsgegenständen	„ 4,229. 09
Besoldungen	„ 4,030. —
Bureauauslagen, Porti etc.	„ 2,033. 79
Druckkosten, Kataloge etc.	„ 2,166. 35
Verschiedenes	„ 390. 35
	Fr. 26,796. 58
Aktivsaldo	Fr. 2,173. 28
Vermögen auf Ende 1914	Fr. 149,211. 89
„ „ „ 1913	„ 140,113. 36
Zunahme	Fr. 9,098. 53

Versicherung gegen Feuerschaden Fr. 140,000.

Namens der Direktion:

E. Lüthi.